

**CFP: Panel „KI in der Bildung. Automatisierte Generierung und Vermittlung bildungsfördernder Zeichenprozesse oder das Ende des Wissens?“**

**17. Internationaler Kongress 2024 der Deutschen Gesellschaft für Semiotik (DGS) e.V. „Zeichen.Kulturen.Digitalität“ (Landau, 24. bis 28. September 2024)**

Call for Papers

Sogenannte künstliche Intelligenz ist zunehmend in alltägliche Zeichenprozesse eingebunden. Über Technologien wie LLM (Large Language Models) und ASR (Automatic Speech Recognition) via Chatbots wie ChatGPT oder Sprachassistenten wie Siri und Alexa hält KI vermehrt Einzug in die Mensch-Maschine- und auch Mensch-Mensch-Kommunikation. Auch in der Bildung, wie zuletzt die Studie „KI@Bildung: Lehren und Lernen in der Schule mit Werkzeugen Künstlicher Intelligenz“ des mmb-Instituts zeigte, findet KI, etwa durch Verfahren des Machine Learning, der Learning Analytics oder des Educational Data Minings, zunehmend Anwendung. Dabei werden die Daten, auf denen maschinelle Erzeugungsverfahren basieren, aus bisherigem Nutzer:innenverhalten bzw. deren semiotischen Spuren in Datenbanken und digitalen Netzwerken generiert. Seit geraumer Zeit haben diese „intelligenten“ Systeme auch Einzug in die alltägliche sowie professionelle musikalische, bildliche, filmische und grafische sprich multimodale Zeichenproduktion gefunden. Sie alle können auf einen immensen Datenpool bereits bestehender und algorithmisch geordneter Presets zurückgreifen, die Samples, Filter und Inhalte für die Musik-, Foto-, Film-, Kunst- und Vortragsproduktion zur Verfügung stellen. Datengenerierung, Datensammlung, Datenanalyse, Datensortierung und Datenvermittlung werden von Algorithmen in einem endlosen Kreislauf vollzogen. Vorgebliches Ziel sei es dabei, eine ständige Leistungsoptimierung für die Maschinen und ihre Nutzenden zu erzielen.

KI wird längst schon in formellen und informellen Lehr-Lern-Kontexten nutzbar gemacht, sei dies in Form personalisierten Lernens auf spezifischen Plattformen wie Maths-Whizz, Google Classroom oder auch Duolingo. Lehrkräfte setzen KI bei der Korrektur von Hausarbeiten und Prüfungen oder bei der Analyse des Lernverhaltens von Schüler:innen ein. Auf einer Makro-Ebene kommt KI zur Anwendung, um Lehrpläne oder die Raumverteilung zu koordinieren oder den Unterricht entsprechend der Lehrpläne, des Klassenstandes sowie der methodisch-didaktischen Angemessenheit gestalten, und sie können auf der Mikro-Ebene auf individueller Leistungsanalyse beruhende individuelle Aufgabenstellungen und Lernwege organisieren. KI scheint dabei die Effizienz von Bildungsprozessen und Prozessen der Organisation in Bildungsinstitutionen zu erhöhen.

Und doch bleiben die skeptischen Stimmen, die KI-gestützte Lehr-Lernszenarien für problematisch erachten und diese am liebsten aus Bildungsinstitutionen verbannen würden. Als zentrales Argument wird hierfür unter anderem die Notwendigkeit der

zwischenmenschlich-interaktiven Beziehungs- und Bedeutungstiftung angeführt. Lehrende und Lernende schaffen über kommunikative Reziprozität in konkreter lokaler Verortung Lernkulturen, die sich interaktional, intersubjektiv und situativ konstituieren. Instrument für diese Stiftung von Lernkultur sind Zeichenprozesse: Subjektiv angeeignete Wissensbestände werden von Lehrenden wie von Lernenden durch die gemeinsame Produktion und Interpretation von Zeichen hergestellt. Die potentielle Verlagerung der Hervorbringung zeichenhafter Wissensbestände in automatisierte KI-Prozesse erfordert nicht nur die Anpassung von Bildungsinstrumenten und -praktiken, sondern stellt die skizzierten tradierten Formen von Lernkulturen grundsätzlich in Frage.

In unserem Panel wollen wir aus zeichentheoretischer und anwendungsbezogener Perspektive den Fragen nachgehen, wie KI in der Bildung zur automatisierten Generierung und Vermittlung bildungsfördernder Zeichenprozesse eingesetzt wird, wie sich diese Anwendungen auch semiotisch explizieren lassen und inwiefern Lernen im Zeitalter von KI neu gedacht und konzeptualisiert werden muss. So sind Vortragsideen willkommen, die zum Beispiel folgende Problemstellungen bearbeiten:

- Welche KI-Anwendungen werden heute in formellen und informellen Lehr-Lernkontexten eingesetzt und wie lassen sich diese Anwendungen aus semiotischer Perspektive analysieren?
- Wie lassen sich zeichentheoretisch Prozesse des Lernens im Zeitalter von KI fassen?
- Was bedeutet bzw. beinhaltet *Digital Literacy* mit Blick auf aktuelle KI-Anwendungen für Lehrende wie für Lernenden?
- Inwiefern lässt sich Kultur als bedeutungstiftende Bezugswelt für die Datengenerierung, -analyse und -bewertung in die Lehr-/Lernszenarien mittels KI-Technologie implementieren?
- Welche didaktisch-methodischen Verfahren eignen sich aus einer semiotischen Perspektive und weshalb?
- Wie sind neue KI-spezifische Zeichenpraktiken, wie z. B. *prompting*, im Lehr-/Lernkontext semiotisch einzuordnen?

### **Informationen zu Organisation und Ablauf**

Der Kongress wird vom 24. bis 28. September 2024 an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität stattfinden. Bitte senden Sie Ihr Abstract weitgehend unformatiert und in einem bearbeitbaren Format (idealerweise Word) an: Stefan Meier ([st.meier@uni-koblenz.de](mailto:st.meier@uni-koblenz.de)) / Daniel Rellstab ([daniel.rellstab@ph-gmuend.de](mailto:daniel.rellstab@ph-gmuend.de)). Einsendefrist ist der **30. November 2023**. Ihr Abstract soll beinhalten: Titel des Vortrags, Name der Referentin oder des Referenten, Beschreibung des geplanten Vortrags (max. 300 Wörter), Institution, E-Mail-Adresse, Kurzlebenslauf (als Fließtext) und bis zu fünf einschlägige Publikationen der Referentin oder des Referenten.

Die Vorträge sollen eine Länge von 20 Minuten nicht überschreiten. Eine Veröffentlichung ausgewählter Vorträge ist geplant. Die Panelsprachen sind Englisch und Deutsch mit englischen Folien und Diskussionen. Bitte beachten Sie, dass andere Panels ggf. nur deutschsprachig sind.

### **Kontakt**

Für Fragen stehen Ihnen zur Verfügung: Mark Dang-Anh ([dang@ids-mannheim.de](mailto:dang@ids-mannheim.de)), Stefan Meier ([st.meier@uni-koblenz.de](mailto:st.meier@uni-koblenz.de)) und Daniel Rellstab ([daniel.rellstab@ph-gmuend.de](mailto:daniel.rellstab@ph-gmuend.de)).  
Organisation der Konferenz: Jan Georg Schneider ([schneider@uni-landau.de](mailto:schneider@uni-landau.de))

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.semiotik.eu/zeichen.kulturen.digitalitaet-2024>. Bitte lesen Sie ggf. auch die Calls der anderen Sektionen der DGS.